© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

15. März 1899. № 24. XIII. Jahrgang.

Societas entomologica.

„Societas Entomologica" gegründet 1886 von Fritz Rühl, fortgeführt von seinen Erben unter Mitwirkung bedeutender Entomologen und ausgezeichneter Fachmänner.

Journal de la Société entomologique internationale.

Toutes les correspondances devront être adressées aux héritiers de Mr. Fritz Rühl à Zurich-Hottingen Messieurs les membres de la société sont priés d'envoyer des contributions originales pour la partie scientifique du journal.

Organ für den internationalen Entomologenverein.

Alle Zuschriften an den Verein sind an Herrn Fritz Rühl's Erben in Zürich-Hottingen zu richten. Die Herren Mitglieder des Vereins werden freundlichst ersucht, Originalbeiträge für den wissenschaftlichen Theil des Blattes einzusenden.

Organ for the International-Entomological Society.

All letters for the Society are to be directed to Mr Fritz Rühl's Inheritors at Zürich-Hottingen. The Hon. members of the Society are kindly requested to send original contributions for the scientific part of the paper.

Jährlicher Beitrag für Mitglieder 10 Fr. = 5 fl. = 8 Mk. — Die Mitglieder geniessen das Recht, alle auf Entomologie Bezug nehmenden Annoncen kostenfrei zu inseriren. Wiederholungen des gleichen Inserates werden mit 10 Cts. = 8 Pfennig. per 4 mal gespaltene Petitzeile berechnet. — Für Nichtmitglieder beträgt der Insertionspreis per 4 mal gespaltene Petitzeile 25 Cts. = 20 Pfg. — Das Vereinsblatt erscheint monatlich zwei Mal (am 1. und 15.). — Mit und nach dem 1. Oktober eintretende neue Mitglieder bezahlen, unter portofreiem Nachbezug der Nummern des Winterhalbjahres nur die Hälfte des Jahresbeitrages.

Cheimatobia brumata L.

von *A. Riesen.*

Wie kann man über dieses allbekannte und gemeine Tier, für das bereits der brumata-Leim erfunden, noch ein Wort verlieren, werden kopfschüttelnde Leser sagen. Nun, was die Gemeinheit des Tieres betrifft, so muss ich bekennen, dass ich während eines 16jährigen Aufenthaltes in Ostpreussen nur 3 ganze ♂♂, nein, nicht einmal ganze, denn zwei davon waren abgeflogen und beschädigt, trotz aller Mühe erbeutet habe; das ♀ ist mir überhaupt nicht zu Gesicht gekommen. In Westpreussen, in der Umgegend von Graudenz, habe ich während eines Zeitraumes von fast 6 Jahren weder ♂ noch ♀ im Freien zu finden vermocht. Anders freilich ist die Sache in Berlin. Als ich am 9. November des Jahres 1898 gegen Mittag auf einem Gange vom Brandenburger Tor nach dem Potsdamer Platz die Königgrätzerstrasse passirte, bemerkte ich eine Anzahl ♂♂ an der Parkmauer des Reichskanzler-Palais. Am nächsten Tage traf ich an derselben Stelle und an anderen jene Strasse begrenzenden Gartenmauern eine Menge ruhender ♂♂, aber kein einziges ♀.

Gegen 5 Uhr Nachmittags des 12. November passirte ich unter Beleuchtung der Strassenlaternen wiederum die Königgrätzerstrasse, doch diesmal auf der Tiergartenseite. Es war ein Vergnügen zu sehen, wie die Tierchen in Massen zwischen den blattlosen Sträuchern und den Baumstämmen 1—4 Fuss über dem Boden herumflatterten und namentlich auch den Fuss der Stämme umschwärmten. Da die Laternenbeleuchtung eine genaue Beobachtung ausschloss, so wurde ich hierdurch veranlasst am nächsten Tage dieselbe Lokalität nochmals zu untersuchen.

Stamm für Stamm wurde in Augenschein genommen, ♂♂ waren reichlich vertreten, aber auch nicht ein einziges ♀ liess sich betreffen. Wo in aller Welt stecken denn eigentlich die Weiber, auf dem Erdboden, auf abgefallenem Laube oder wo sonst? Sind etwa die brumata-Weiber zur Vielmännerei verurteilt, wie unter den Käfern die Hoplia-♀ ♀, von denen der verstorbene Dr. C. A. Dohrn berichtete, dass auf jedes Weibchen mindestens 10 bis 12 Männchen kommen? Auf die Seltenheit der Weibchen von Anisopteryx aescularia und Phigalia pedaria habe ich bereits früher*) aufmerksam gemacht. Durch die Zucht müsste sich das Verhältnis der ♂♂ zu den ♀♀ leicht konstatiren lassen, aber dazu gehören befruchtete ♀♀, die ich bisher nicht erlangen konnte. Sollte keiner der Herren Vereinsmitglieder hierüber bereits Erfahrungen gesammelt haben?

Experimentelle zoologische Studien.

Von *Dr. M. Standfuss*, Dozent beider Hochschulen zu Zürich.

Epikrise von *Dr. Pauls.*

(Schluss.)

Wenn der Verfasser uns durch seine Versuche beweist, dass Frost und Hitze auf das Puppenstadium anders wirkten, als Wärme und Kälte mässiger Grade, nämlich lähmend, die Entwicklung der Imago unterbrechend, so liegt doch der Schluss sehr nahe, dass Frost und Hitze ebenso auch auf die noch unentwickelten Stadien (Ei und Raupe) einwirken, die normale Ausbildung derselben unterbrechen und stören müsse, also nicht blos auf Farbe, als vielmehr auch auf Veränderung der Form und besonders Reduktion

*) Stett. entom. Z. 1890, S. 201.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Societas entomologica

Jahr/Year: 1898

Band/Volume: 13

Autor(en)/Author(s): Riesen A.

Artikel/Article: Cheimatobia brumata L 185